

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

1. Die öffentlichen Sparkassen in Baden am Ende des Jahres 1907

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band II.

September.

Jahrgang 1909.

**Inhalt:** 1. Die öffentlichen Sparkassen in Baden am Ende des Jahres 1907. — 2. Liegenschaftliche Zwangsversteigerungen und Konturfe im Jahr 1908. — 3. Die badischen Handwerkskammern und ihr Haushaltungsplan nach den Vorschlägen für das Geschäftsjahr 1909/1910. — 4. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im III. Vierteljahr 1909. — 5. Der Saatenstand in Baden. — 6. Landesversicherungsanstalt Baden. — 7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1909. — 9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1909. — 10. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im September 1909. — 11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1909. — 12. Die Witterungsverhältnisse im September 1909. — 13. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im September 1909.

## 1. Die öffentlichen Sparkassen in Baden am Ende des Jahres 1907.

Am Schlusse des Kalenderjahres 1907 bestanden in Baden 154 öffentliche (d. h. für jedermann zugängliche) Sparkassen, und zwar 140 mit Gemeindebürgerschaft, 14 ohne Gemeindebürgerschaft. Es kam somit auf je 13 262 Einwohner eine öffentliche Sparkasse, wobei indessen zu berücksichtigen ist, daß insbesondere auf dem Lande die ländlichen Kreditvereine weitgehende Spargelegenheit gewähren.

Bei den Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft betrug die Gesamtzahl der Konten 533 837 mit einem Gesamteinlageguthaben von 613 489 953 *M.*, hiervon entfielen auf 698 bürgende Gemeinden 6 224 115 *M.*, auf 678 Bevormundete (Mündel) 3 498 555 *M.*, auf 572 768 eigentliche Spareinleger 654 746 292 *M.* und auf 39 Hinterlegungen 661 091 *M.* Von den eigentlichen Spareinlegern hatten Einlageguthaben von 1—100 *M.* 148 481 (25,9 %), von 101—500 *M.* 168 296 (29,4 %), von 501—1000 *M.* 84 965 (14,8 %) und von über 1000 *M.* 171 026 (29,9 %); das Durchschnittsguthaben eines Spareinlegers betrug 1148 *M.* Die Sparkassen haben demnach in erster Linie dem Spar- und Anlagebedürfnis der minderbemittelten Bevölkerung gedient. Die gesamten Aktiva der Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft beliefen sich am Jahreschluß auf 664 199 750 *M.*, die gesamten Passiva betrug 628 948 250 *M.*; darnach bezifferte sich das Reinvermögen auf 35 251 500 *M.*, wovon dem Reservefonds 31 180 671 *M.* angehörten. Von den ausgeliehenen Kapitalien, insgesamt 642 936 541 *M.*, waren angelegt 476 089 609 *M.* in hypothekarisch gesicherten Darlehen (davon 34 196 158 *M.* = 7,2 % in Annuitäten), 85 018 809 *M.* in Staatspapieren und in Darlehen an inländische Kreise, Gemeinden usw., 45 167 560 *M.* in Liegenschaftskaufschillingen, 666 424 *M.* in Darlehen gegen Faustpfand, 23 613 299 *M.* in Darlehen gegen Schuldschein und 12 380 840 *M.* in sonstigen Kapitalanlagen gemäß § 14 Abs. 3 des Sparkassengesetzes (Kontokorrentverkehr, Wechsel, Pfandbriefe usw.). Es wurde also von den Sparkassen auch Personalkredit in weitem Umfange (5,7 % der ausgeliehenen Kapitalien) gegeben, und es ist bei dem gewährten Immobiliarkredit in steigendem Umfange das Tilgungs-(Annuitäten)-darlehen zur Anwendung gebracht worden. Von den Betriebsüberschüssen der Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft sind 1907 insgesamt 1 728 860 *M.* gemeinnützigen Zwecken zugeführt worden. Der Zinsfuß für die eigentlichen Spareinlagen am Ende des Jahres 1907 betrug bei 2 Klassen 3 %, bei 1 Klasse 3 1/4 %, bei 43 Klassen 3 1/2 %, bei 2 Klassen 3 3/5 %, bei 54 Klassen 3 3/4 %, bei 1 Klasse 3,78 %, bei 3 Klassen 3 1/5 % und bei 39 Klassen 4 %; bei den übrigen 9 Klassen war der Zinsfuß je nach der Höhe der Einlagen ein verschiedener.

Bei den Sparkassen ohne Gemeindebürgerschaft betrug am Schlusse des Jahres 1907 die Zahl der Einlagen 38 931 und das Gesamtguthaben 41 256 339 *M.* Die Einleger verteilten sich auf die Guthabenhöhen von 1—100 *M.* mit 10 008 (25,7 %), von 101—500 *M.* mit 11 325 (29,1 %), von 501—1000 *M.* mit 5786 (14,8 %) und auf Guthaben in Höhe von über 1000 *M.* mit 11 812 (30,4 %); das Durchschnittsguthaben des einzelnen Spareinlegers betrug 1060 *M.* Diese Verhältniszahlen sind also ungefähr dieselben wie die für die Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft errechneten. Die Aktiva der Sparkassen ohne Gemeindebürgerschaft beliefen sich Ende 1907 insgesamt auf 44 080 776 *M.*, die Passiva auf 41 558 070 *M.*, das Reinvermögen betrug 2 522 706 *M.*, wovon den Reservefonds 2 489 320 *M.* angehörten. Die ausgeliehenen Kapitalien, zusammen 42 675 657 *M.*, waren mit 35 592 162 *M.* in hypothekarisch

gesicherte Darlehen ausgegeben, mit 2 289 120 *M* in Staatspapieren und in Darlehen an inländische Kreise, Gemeinden usw. angelegt, mit 3 056 671 *M* in Liegenschaftskauschillingen, mit 70 055 *M* in Darlehen gegen Faustpfand, mit 1 215 218 *M* in Darlehen gegen Schuldschein und mit 452 431 *M* in sonstiger Weise. Der Zinsfuß für Spareinlagen betrug bei 1 Klasse 3%, bei 4 Klassen 3½%, bei 2 Klassen 3¾% und bei 5 Klassen 4%; bei den 2 übrigen Klassen war der Zinsfuß 3 bzw. 3 und 4%.

Für sämtliche 154 öffentlichen Sparkassen belief sich Ende 1907 die Zahl der Einlagekonten auf 574 183 (gegenüber dem Vorjahr 1906 mehr 26 730), das Gesamteinlageguthaben auf 665 085 053 *M* (+ 27 309 249 *M*); die Neueinlagen einschließlich der kapitalisierten Zinsen betragen 144 422 057 *M* (+ 24 195 81 *M*), die Rückzahlungen 117 107 579 *M* (+ 9 885 762 *M*) und somit die Jahreseinlagen abzüglich der Rückzahlungen 27 314 478 *M* (— 7 466 201 *M*). Die Gesamtzahl der öffentlichen Sparkassen ist gegenüber dem Jahr 1906 dieselbe geblieben, gegenüber dem Jahr 1897 ist sie um 22, bei den Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft um 15 gestiegen.

Neben den 154 jedermann zugänglichen öffentlichen Sparkassen bestehen in Baden noch 3 weitere Sparkassen, die den Angehörigen bestimmter, umfassender Berufsgruppen in weitestem örtlichen Bereiche zugänglich sind und deshalb im gewissen Sinne auch noch als öffentliche Sparkassen angesprochen werden können. Es sind dieses der Spar- und Vorschußverein der badischen Eisenbahnbeamten (3275 Einleger, 1 318 871 *M* Einlage mit einem Reinvermögen von 9409 *M*), der Postspar- und Vorschußverein von Angehörigen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Bezirk der Oberpostdirektion Karlsruhe (4341 Einleger, 1 247 013 *M* Einlage und mit einem Reinvermögen von 24 071 *M*) und ein gleicher Verein im Bezirk der Oberpostdirektion Konstanz (3172 Einleger, 772 100 *M* Einlage und 8522 *M* Reinvermögen).

## 2. Liegenschaftliche Zwangsversteigerungen und Konkurse im Jahr 1908.

Die Zahl der liegenschaftlichen Zwangsversteigerungen steigt seit 1902 und hat im Jahr 1908 mit 977 Fällen den Höchststand erreicht; gegenüber dem Vorjahr weist die Zahl der Zwangsversteigerungen eine Zunahme von 72 Fällen auf.

Die meisten Zwangsversteigerungen finden sich in den Bezirken mit großen Städten und gewerblich industrieller Bevölkerung, so im Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe (107 Fälle), Mannheim (106), Freiburg (77), Heidelberg (65). Die geringsten Zahlen weisen die rein oder überwiegend ländlichen Amtsgerichtsbezirke auf, so Buchen, Walldürn, Schönau, Westlich je 1 Fall, Adelsheim und Wertheim je 2, Weinheim, Borberg, Gengenbach, Wolfach, Waldkirch, St. Blasien, Donaueschingen und Pfullendorf je 3 Fälle; der Amtsgerichtsbezirk Gernsbach hat keine Zwangsversteigerung zu verzeichnen. Auf die 14 größten Städte mit über 10 000 Einwohnern entfallen zusammen 394 oder 40,3% aller Fälle. An der Spitze stehen Karlsruhe und Mannheim mit je 82 Zwangsversteigerungen (98 bzw. 93 im Vorjahr), dann kommen Freiburg mit 58 (47), Heidelberg mit 40 (24), Pforzheim mit 32 und Konstanz mit 27 Fällen. Gegenüber dem Vorjahr ist in Karlsruhe und Mannheim eine Abnahme, bei Freiburg und besonders Heidelberg eine erhebliche Zunahme zu beobachten.

Der Schätzungswert der Versteigerungsobjekte belief sich im Berichtsjahr auf 28,4 Millionen Mark gegen 25,8 Millionen Mark im Jahre 1907, also eine Zunahme um rund 3 Millionen bei einer Zunahme der Fälle um 72. In den 14 größten Städten betrug der Gesamtschätzungswert aller im Jahre 1908 vorgekommenen Zwangsversteigerungen 20,1 Millionen Mark d. h. 70,8% des Wertes aller Zwangsversteigerungen. Der Schätzungswert, der auf die Versteigerungen der Stadt Mannheim entfällt, beträgt 5,4 Millionen, von Karlsruhe 4,7 Millionen, von Heidelberg 2,2, von Freiburg 2,0, von Pforzheim 1,8 und von Konstanz 1,4 Millionen Mark.

Der Steigerungserlös betrug im Jahre 1908: 22,7 Millionen Mark, das sind 80,0% des Schätzungswertes. Im Vorjahr wurden 83,3% des Schätzungswertes Erlöst. In der Stadt Mannheim beträgt das Zurückbleiben des Steigerungserlöses hinter dem Schätzungswerte beinahe 1 Million, in Karlsruhe 986 210 *M*, in Heidelberg 667 548 *M*, in Freiburg 162 275 *M*, in Pforzheim 204 673 *M* und in Konstanz 370 714 *M*.

Von den Eigentümern der versteigerten Objekte waren nach ihrem Berufe im Jahre 1908 Landwirte 138 (gegen 1907 + 17), Gewerbe- und Handeltreibende 789 (+ 55), zugleich